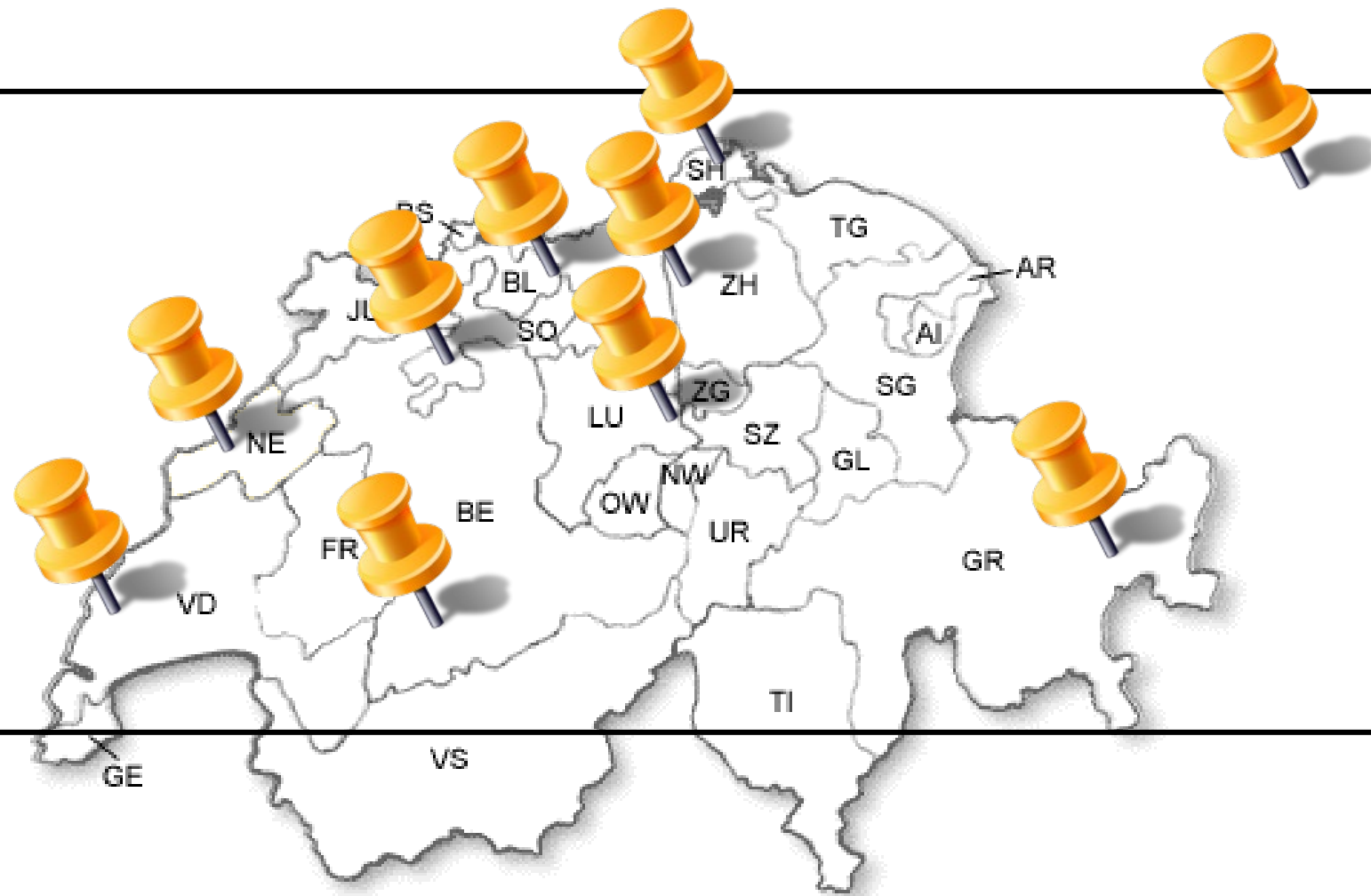

Berufliche Standards

Fragen/Konzepte/Umsetzung

21. Mai 2021

Marc Siegenthaler, gibb

Co-Moderation Tom Renggli, gibb



Begrüßung

Programm

Einstieg

Exkurs Volksschule

Exkurs Rahmenbedingungen

Aus der Praxis

Austausch



Berufliche Standards Berufsfelder

KV

Haustechnik/Bau

Pflege

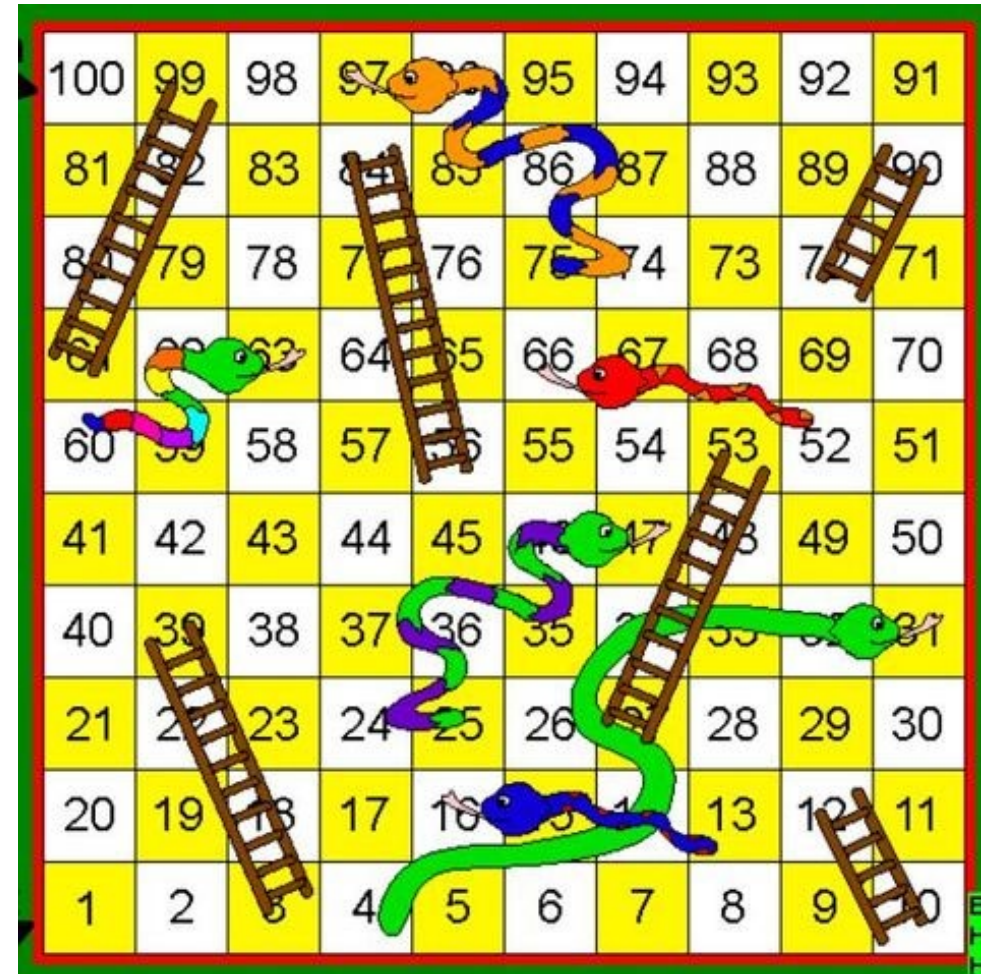
Swissmem

Köchin

SBFI Bildungspläne



Zurück auf die 25



«~~«Versicherungsgesellschaft und Banken haben?~~ Mais que fait-on à l'école? » wir schon, wir brauchen noch etwas für schwache Schüler... »

These

«Die Volksschule kann Didaktik...leider ohne Berufsfeld...»

Wunschphase 1

Ihre Wünsche an die Volksschule im Chat

Zusammenfassung Moderation Tom Renggli

Konkret 1





Bern

Downloadbereich

Alle Zyklen



Startseite → Berufliche Orientierung
→ 2 Bildungswege, Berufs- und
Arbeitswelt

B0.2

Bildungswege, Berufs- und Arbeitswelt

[Herunterladen](#)

Berufliche Orientierung

[Zum Modul](#)

[Bedeutung und Zielsetzungen](#)

[Didaktische Hinweise](#)

[Strukturelle und inhaltliche
Hinweise](#)

- 1 Persönlichkeitsprofil ▶
- 2 Bildungswege, Berufs- und
Arbeitswelt ▼
- 3 Entscheidung und Umgang
mit Schwierigkeiten ▶
- 4 Planung, Umsetzung und
Dokumentation ▶



1 Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Hilfe von Informations- und Beratungsquellen einen Überblick über das schweizerische Bildungssystem verschaffen.

Querverweise

B0.2.1

Die Schülerinnen und Schüler ...

3

- a » können die Grundzüge der schweizerischen Aus- und Weiterbildung sowie seine Durchlässigkeit anhand einer einfachen Grafik erklären.
- b » können sich selbstständig Informationen zu mindestens drei ausgewählten Berufen bzw. Ausbildungswegen in verschiedenen Berufsfeldern beschaffen (z.B. im Berufsinformationszentrum (BIZ), im Internet, an Berufsmessen, an Informationsveranstaltungen).
- c » können Anforderungen und Tätigkeiten anhand von mindestens zwei ausgewählten Berufs- bzw. Ausbildungswegen aufzeigen und gegenüberstellen.
» können in ihre Überlegungen und Abklärungen auch Anforderungen und Tätigkeiten von geschlechtsuntypischen Ausbildungen und Berufen mit einbeziehen.

Hinweis zum Download

Kompetenzenraster und Selektion

https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten_volksschule/kindergarten_volksschule/informationen_fuereltern/sekundarstufe_i/kompetenzraster.html

<https://www.gastrograuenden.ch/erfolgreiche-rekrutierung-selektion-von-lernenden-diplomlehrgang-berufsbildner>

Selektion von Lernenden

So treffen Lehrbetriebe die richtige Wahl

Bei der Auswahl von Lernenden müssen viele Fragen geklärt werden. Passt die junge Frau ins Unternehmen? Bringt der junge Mann das Rüstzeug für seinen Wunschberuf mit? Ist die Kandidatin sozial kompetent? Ist der Bewerber motiviert? Ein klar strukturierter Selektionsprozess hilft, die richtige Wahl zu treffen.

ROLF MARTI

Lernende auswählen: Das bedeutet Aufwand – wenn man es richtig macht. Lehrstelle ausschreiben, Bewerbungsdossiers sichten, Schnupperlehren organisieren, Bewerbungsgespräche führen, Lehrantritt vorbereiten. Doch die Investition lohnt sich. Wer Lernende ausbildet, die das Rüstzeug für den gewählten Beruf mitbringen und zum Unternehmen passen, hat mehr Erfolg bzw. weniger Probleme. Doch: Wie selektioniert man richtig? Diese sieben Schritte führen ans Ziel.

1. Berufserkundung ermöglichen

Die Berufswahl ist für Jugendliche eine grosse Herausforderung. Welcher Beruf passt zu mir? Diese Frage können die Jugendlichen am besten beantworten, wenn sie Einblicke in die Arbeitswelt erhalten. Das ist wertvoller als die schönste Webseite und das coole Video. Der Realitätscheck zeigt, wie sich ein Beruf «anfühlt». Lehrbetriebe sollten daher Einblickstage und Schnupperlehren ermöglichen – auch wenn das zu Pandemiezeiten nicht immer einfach ist.

2. Lehrstelle ausschreiben

Die Ausschreibung der Lehrstelle will geplant sein. Erstens in Bezug auf den Inhalt: Eine Ausschreibung sollte ein kurzes Firmenprofil, ein Anforderungsprofil sowie Angaben zu den erwarteten Bewerbungsunterlagen (insbesondere: Eignungstest ja oder nein), zur Bewerbungsfrist und zur Auskunftsperson (Name, E-Mail, Telefon) enthalten. Zweitens in Bezug auf die Publikation: Neben den eigenen Kanälen (Webseite, Soziale Medien) stehen der [Lehrstellennachweis LENA](#) der Kantone (kostenlos) sowie private Lehrstellenplattformen zur

Verfügung. Auch Mund-zu-Mund-Werbung ist wichtig.

3. Dossiers auswählen

Treffen mehrere oder sogar viele Bewerbungsdossiers ein, müssen diese aufgrund klarer Kriterien triagiert werden. Wie wichtig sind die Schulnoten im Vergleich zum Eignungstest? Welchen Stellenwert hat das Motivationsschreiben? Wie werden Soft-Kriterien gewichtet (Freizeitgestaltung, ausserschulische Engagements, kreative Bewerbung)? Die Gewichtung muss vorgängig definiert werden. Die Dossiers sollten unvoreingenommen geprüft werden. Geschlecht, Herkunft oder Aussehen dürfen keine Rolle spielen. Manchmal hilft es, die Dossiers zu anonymisieren, um einen einheitlichen Massstab anlegen zu können. Dossiers, die nicht berücksichtigt werden, sollten retourniert werden – nach Möglichkeit mit einer individuellen Begründung.

4. Bewerbungsgespräch führen

Das Bewerbungsgespräch beginnt mit einer kurzen Vorstellung des Lehrbetriebs und wird idealerweise anhand einer Frageliste mit Bewertungsraster geführt. Folgende Punkte sind zentral: Motivation für den Beruf, Interesse am Unternehmen und an der Branche, Freizeitbeschäftigungen, persönlicher Hintergrund. Jugendgerechte Formulierungen erleichtern das Gespräch. Tipp: Wer Lernende aus dem Betrieb in das Bewerbungsgespräch einbindet, schlägt elegant eine Brücke zu den jugendlichen Bewerberinnen und Bewerbern. Das entspannt die Situation. Nach dem Gespräch wird anhand des Bewertungsrasters das weitere Vorgehen definiert.

5. Schnuppertage durchführen

Schnuppertage sind nicht nur ein Instrument der Berufserkundung, sondern auch der Selektion. Es lohnt sich für beide Seiten, geeignete Kandidatinnen und Kandi-

daten für ein paar Tage in den Betrieb zu holen. Die Lehrbetriebe erkennen, wer sich wirklich für den Beruf eignet und ins Team passt. Die Jugendlichen merken, ob das Bild, das sie sich vom Lehrbetrieb machen, der Realität entspricht. Damit die Schnuppertage aussagekräftig sind und potenzielle Lernende nicht vergraut werden, braucht es ein gut vorbereitetes Programm. Auch hier empfiehlt es sich, Lernende einzubinden. Sie können die Kandidatinnen und Kandidaten während eines Teils der Schnupperlehre anleiten und ein wichtiges Feedback zur Eignung geben.

6. Zu- und Absagen erteilen

Zusagen sollten nicht zu früh im Jahr erfolgen, damit die Jugendlichen nicht unter Druck gesetzt werden, sich überhastet für eine Lehrstelle zu entscheiden. Auf beiden Seiten muss der Entscheid gereift sein. Idealerweise erfolgt die Zusage nicht früher als ein Jahr vor Lehrbeginn. Bei Absagen ist es wichtig, den Entscheid zu begründen und eine detaillierte Rückmeldung zum Bewerbungsprozess zu geben. Nur so können sich die Jugendlichen im Hinblick auf weitere Bewerbungen verbessern.

7. Lehrantritt vorbereiten

Der Lehrvertrag kann [online](#) ausgefüllt werden. Er muss vom Lehrbetrieb, von der bzw. dem Lernenden sowie den Eltern (oder dem/der gesetzlichen Vertreter/-in) unterzeichnet werden (Hinweis: Am 1. September geht das neue Lehrbetriebsportal online mit zusätzlichen Funktionen – siehe Beitrag Seite 4). Zu klären ist die Frage, ob die Berufsmaturität eine Option ist. Wichtig ist, dass der Kontakt zwischen Lehrbetrieb und künftigen Lernenden bis zum Lehrbeginn aufrechterhalten wird. Regelmässige Informationen über den Betrieb und die Lehre oder Einladungen zu Anlässen bereiten die Jugendlichen auf den Übertritt in die Lehre vor.

Weitere Informationen
[Merkblatt SOBB](#)



Berufserkundung ermöglichen: Wie sich ein Beruf «anfühlt», erfahren Jugendliche in der Schnupperlehre.

[BILD: BERUFSBILDUNGSPLUS.CH](#)

Alles was Recht ist

In der Rubrik «Alles was Recht ist» beantwortet wir in einem kurzen Videostatement rechtliche Fragen zur Berufsbildung. Ihre Frage erreicht uns unter abb.mba@be.ch.

Wie lange dürfen minderjährige Lernende pro Tag arbeiten?

Christoph Düby, Leiter Abteilung Betriebliche Bildung, antwortet:



dürfen höchstens 9 Stunden pro Tag arbeiten.

Gesetzesgrundlagen
• [Art. 35](#)

In Kürze

Mitmachen bei #PROLEHRSTELLEN Jetzt individuelles Sujet kreieren

Berufswahl und Lehrstellenvergabe dürfen durch die Corona-Pandemie nicht beeinträchtigt werden. Die Kampagne #PROLEHRSTELLEN – eine Initiative der verbundpartnerschaftlichen Task Force «Perspektive Berufslehre» – motiviert deshalb Eltern, jugendliche und Lehrbetriebe, ihr Engagement im gewohnten Umfang fortzusetzen. Die Kampagne ist im Februar gestartet, seit Anfang Mai können Lehrbetriebe und Berufsbildungspartner Teil davon werden. Auf der Kampagnenwebseite können sie individuelle Sujets gestalten und über Soziale Medien teilen. Die Sujets stehen auch als Download für Web- und Printanwendungen zur Verfügung. Tipp: Lehrbetriebe können ihre Posts mit einem Hinweis auf offene Lehrstellen teilen und so die Kampagne für ihr Lehrstellenmarketing nutzen. www.prolehrstellen.ch



Entwicklung über die Jahre

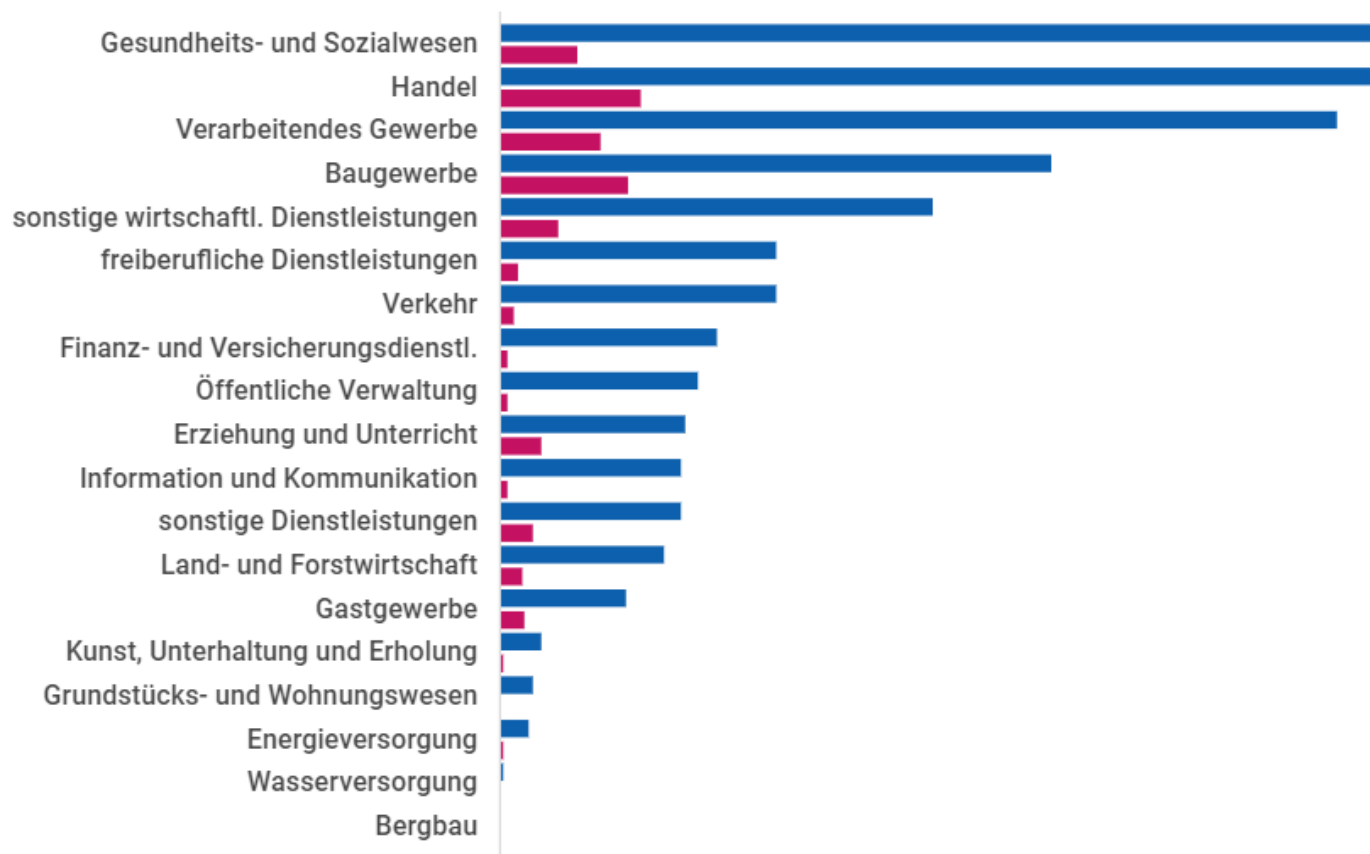
Stand April 2019	Stand April 2020	Stand April 2021
1. Kaufmann/-frau (KV) EFZ Profil B, E + M	1. Kaufmann/-frau (KV) EFZ Profil B, E + M	1. Kaufmann/-frau (KV) EFZ Profil B, E + M
2. Fachmann/-frau Betreuung (FaBe) EFZ	2. Fachmann/-frau Betreuung (FaBe) EFZ	2. Detailhandelsfachmann/-frau EFZ ↑
3. Detailhandelsfachmann/-frau EFZ	3. Informatiker/in EFZ ↑	3. Informatiker/in EFZ
4. Informatiker/in EFZ	4. Detailhandelsfachmann/-frau EFZ ↓	4. Fachmann/-frau Gesundheit (FaGe) EFZ ↑
5. Fachmann/-frau Gesundheit (FaGe) EFZ	5. Fachmann/-frau Gesundheit (FaGe) EFZ	5. Logistiker/in EFZ ↑
6. Zeichner/in EFZ	6. Medizinische/r Praxisassistent/in (MPA) ↑	6. Medizinische/r Praxisassistent/in (MPA) EFZ
7. Medizinische/r Praxisassistent/in (MPA)	7. Zeichner/in EFZ ↓	7. Fachmann/-frau Betreuung (FaBe) EFZ ↓
8. Logistiker/in EFZ	8. Logistiker/in EFZ	8. Detailhandelsassistent/in EBA ↑
9. Dentalassistent/in EFZ	9. Dentalassistent/in EFZ	9. Zeichner/in EFZ ↓
10. Koch/Köchin EFZ	10. Pharma-Assistent/in EFZ ↑	10. Pharma-Assistent/in EFZ

Der Lehrberufsbarometer

Mit dem Lehrberufsbarometer von yousty.ch stellen wir Ihnen die Suchanfragen der Jugendlichen in der Schweiz kostenlos zur Verfügung.

Vergleichen Sie das Suchvolumen für **jeden Kanton**, **jeden Monat** und **jeden Lehrberuf**.

So können Sie die Jugendlichen und deren Verhalten bei der Lehrstellensuche besser verstehen.



● Lehrstellenangebot ● offene Lehrstellen

«Wegen der Turnhallen-Auslastung
mussten wir diese Klasse
verschieben...»

These

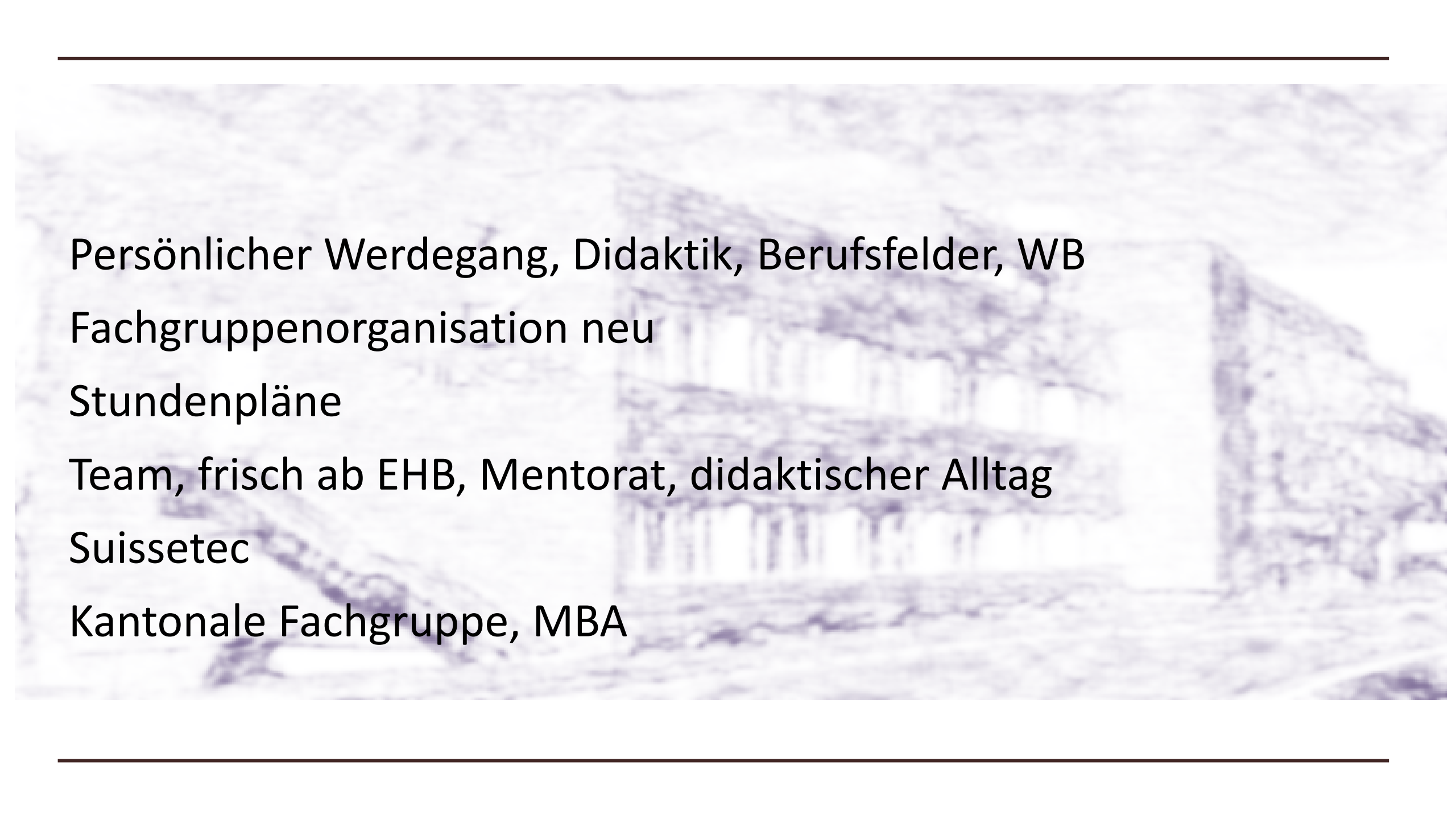
«Rahmenbedingungen wird zu wenig Gewicht
beigemessen...»

Wunschphase 2

Ihre Wünsche an die Institutionen im Chat

Zusammenfassung Moderation Tom Renggli

Konkret 2



Persönlicher Werdegang, Didaktik, Berufsfelder, WB
Fachgruppenorganisation neu
Stundenpläne
Team, frisch ab EHB, Mentorat, didaktischer Alltag
Suissetec
Kantonale Fachgruppe, MBA

Aus der Praxis

<https://www.ectaveo.ch/>

Alle 3 Lernorte

Handlungskompetenz 2.2: Trinkwasserleitungen vorfabrizieren

Sanitärinstallateurinnen und Sanitärinstallateure EFZ fabrizieren Trinkwasserleitungen vor. Diese Arbeit wird in der Werkstatt oder bei Grossobjekten in der Bauwerkstatt ausgeführt.

Anhand der Werkstattpläne organisieren sie zunächst das benötigte Material (Bestellung, Lager usw.).

Anschliessend schneiden sie die Rohre auf die ausgerechneten Längen zu. Sie halten sich dabei an die Vorgaben des Werkstattplans. Sie achten darauf, dass sie rationell, präzise und massgenau arbeiten. Bei Bedarf stellen sie auch spezielle Leitungsteile wie Überbogen, Etagen, Befestigungshilfen usw. her. Dazu setzen sie verschiedene Arbeitstechniken ein (z.B. Leitungen von Hand oder mit Maschinen biegen). Sie achten insbesondere auf die Einhaltung der Vorschriften der Trinkwasserhygiene.

Nebst den Leitungen bauen Sanitärinstallateurinnen und Sanitärinstallateure auch Armaturengruppen zusammen (z.B. eine Verteilbatterie) und bereiten Befestigungen vor. Die Anforderungen (z.B. Dimension, Material, Qualität) entnehmen sie dem Werkstattplan. Je nach Leitungssystem und Verbindungsart setzen sie verschiedene Arbeitstechniken ein.

Schliesslich verladen sie die vorfabrizierten Leitungen, Armaturen und Befestigungen sowie das notwendige Montagewerkzeug auf das Fahrzeug. Sie arbeiten sorgfältig und sichern die Ladung gemäss den Vorschriften der Strassenverkehrsordnung. Ausserdem schützen sie die Ladung mit geeigneten Massnahmen vor Witterungseinflüssen und Verunreinigungen.

Leistungsziele Betrieb		Leistungsziele Berufsfachschule		Leistungsziele überbetrieblicher Kurs	
2.2.1	Sie stellen anhand des Werkstattplans das benötigte Material für die Vorfabrikation von Trinkwasserleitungen, Armaturengruppen und Befestigungen bereit. (K3)	2.2.1	Sie erstellen einen einfachen Materialauszug aufgrund einer typischen Baustellensituation. (K3)	2.2.1	Sie stellen anhand des Werkstattplans das benötigte Material für die Vorfabrikation von Trinkwasserleitungen, Armaturengruppen und Befestigungen bereit. (K3)
2.2.2	Sie schneiden Trinkwasserleitungen mit den betrieblichen Schneidemaschinen und Werkzeugen massgenau zu. (K3)	2.2.2	Sie unterscheiden die gebräuchlichen Systeme für Trinkwasserleitungen nach Material und Verwendungszweck. (K4)	2.2.2	Sie schneiden Trinkwasserleitungen mit den gebräuchlichen Schneidemaschinen und Werkzeugen massgenau zu. (K3)
2.2.3	Sie behandeln die Rohrenden gemäss Montagehandbuch/-vorschriften. (K3)				
2.2.4	Sie verbinden Rohrteile, Formstücke und Armaturen mit verschiedenen Verbindungstechniken (Gewindeverbindungen, Verschrauben, Pressen, Klemmen, Stecken.	2.2.4	Sie benennen die Verbindungsmöglichkeiten der verschiedenen Installationssysteme. (K1)	2.2.4	Sie verbinden Rohrteile, Formstücke und Armaturen mit verschiedenen Verbindungstechniken (Gewindeverbindungen, Verschrauben, Pressen, Klemmen, Stecken.

2.2 Trinkwasserleitungen vorfabrizieren

Ihr Können in der Praxis (Arbeitssituation)

Sie als Sanitärinstallateur fabrizieren Trinkwasserleitungen vor. Diese Arbeit wird in der Werkstatt oder bei Grossobjekten in der Bauwerkstatt ausgeführt.

Anhand der Werkstattpläne organisieren Sie zunächst das benötigte Material (Bestellung, Lager usw.).

Anschliessend schneiden Sie die Rohrleitungen auf die ausgerechneten Längen zu. Sie halten sich dabei an die Vorgaben des Werkstattplans. Sie achten darauf, dass Sie rationell, präzise und massgenau arbeiten. Bei Bedarf stellen Sie auch spezielle Leitungsteile wie Überbogen, Etagen, Befestigungshilfen usw. her. Dazu setzen Sie verschiedene Arbeitstechniken ein (z.B. Leitungen von Hand oder mit Maschinen biegen). Sie achten insbesondere auf die Einhaltung der Vorschriften der Trinkwasserhygiene.

Nebst den Leitungen bauen Sie auch Armaturengruppen zusammen (z.B. eine Verteilbatterie) und bereiten Befestigungen vor. Die Anforderungen (z.B. Dimension, Material, Qualität) entnehmen Sie dem Werkstattplan. Je nach Leitungssystem und Verbindungsart setzen Sie verschiedene Arbeitstechniken ein.

Schliesslich verladen Sie die vorfabrizierten Leitungen, Armaturen und Befestigungen sowie das notwendige Montagewerkzeug auf das Fahrzeug. Sie arbeiten sorgfältig und sichern die Ladung gemäss den Vorschriften der Strassenverkehrsordnung. Ausserdem schützen Sie die Ladung mit geeigneten Massnahmen vor Witterungseinflüssen und Verunreinigungen.

Abb. 2.11 «Trinkwasserleitungen vorfabrizieren»



2.2.2 Die Handlungsschritte im Überblick

2.2.3 Trinkwasserleitungen vorfabrizieren

1. Planungsunterlagen und Masse vor Ort überprüfen
 2. Installationsmaterial organisieren
 3. Installationsmaterial kontrollieren
 4. Rohrleitungen massgenau zuschneiden
 5. Rohrleitungsenden behandeln
 6. Rohrteile, Formstücke und Armaturen zu einer Trinkwasserleitung verbinden
 7. Spezielle Trinkwasserleitungsteile biegen
 8. Armaturengruppen zusammenbauen
 9. Befestigungen vorbereiten und bereitlegen
 10. Transport vorbereiten
 11. Abschlussarbeiten ausführen
-

Praxisauftrag

«Trinkwasserleitungen vorfabrizieren»

Ausgangslage

Wenn Kunden Waschmaschinen und Tumbler ersetzen, ist es für sie oft eine Gelegenheit, die Geräte an einen neuen Ort zu platzieren. Sie erhalten in diesem Fall den Auftrag, neue Trinkwasserleitungen zu montieren. Diese Leitungen müssen Sie allerdings zuerst vorfabrizieren. Die einzelnen Handlungsschritte dazu haben Sie in der Handlungsanleitung «Trinkwasserleitungen vorfabrizieren» bereits kennengelernt. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, Ihr Wissen in die Praxis umzusetzen. Sie führen diesen Praxisauftrag zum Teil in der Werkstatt und zum Teil auf der Baustelle aus.

Aufgabenstellung

Teilaufgabe 1: Besorgen Sie sich alle wichtigen Informationen und Planungsunterlagen zum Auftrag von Ihrem zuständigen Projektleiter.

Fahren Sie mit den Planungsunterlagen zur Baustelle.

Wichtig: Stellen Sie sicher, dass Sie einen aktuellen Werkstattplan zur Hand haben.

Teilaufgabe 2: Auf der Baustelle klären Sie unter anderem ab, wo der Kunde die neuen Geräte platziert haben möchte. Überprüfen Sie dabei, dass

- Sie die neuen Anschlusspunkte der Trinkwasserleitungen kennen.

HK-Bereich 1 «Planen der Arbeiten»

HK 1.3 «Werkstattplan erstellen»

Lernauftrag «Isometrische Fabrikationszeichnungen erstellen»

Ausgangslage

Als Sanitärinstallateure erstellen Sie einen Werkstattplan (Fabrikationszeichnung) fachgerecht. In diesem Plan werden die geplanten Rohrleitungen isometrisch dargestellt. Meistens erstellen Sie den Werkstattplan vor Ort auf der Baustelle. Falls sie nicht vor Ort sind, erstellen Sie den Werkstattplan mit der Stückliste anhand der Grundrisspläne und Prinzip Schemata. Die Rohrleitungen stellen Sie so dar, dass diese ein räumliches Aussehen erhalten (Isometrie). Die vorgesehenen Installationen (z.B. Trinkwasserleitungen für einen Waschraum) zeichnen Sie auf das sogenannte «Isometrie-Rasterblatt». Es ist wichtig, dass Sie genau vorgehen und sauber darstellen, da die erstellten Werkstattpläne für den Zuschnitt der Rohre und spätere Revisionsarbeiten nützlich sind.

Abb 1.1 «Ansicht Installation Waschraum», 13650, 4.3

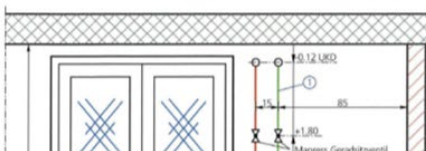
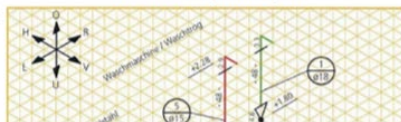


Abb 1.2 «Werkstattplan: Rohrleitungen Waschraum», 13650, 4.4



Lernauftrag Schule Verknüpfung Beteiligte

Austausch

Kontakt

marc.siegenthaler@gibb.ch

thomas.renggli@gibb.ch

Vielen Dank und alles Gute
